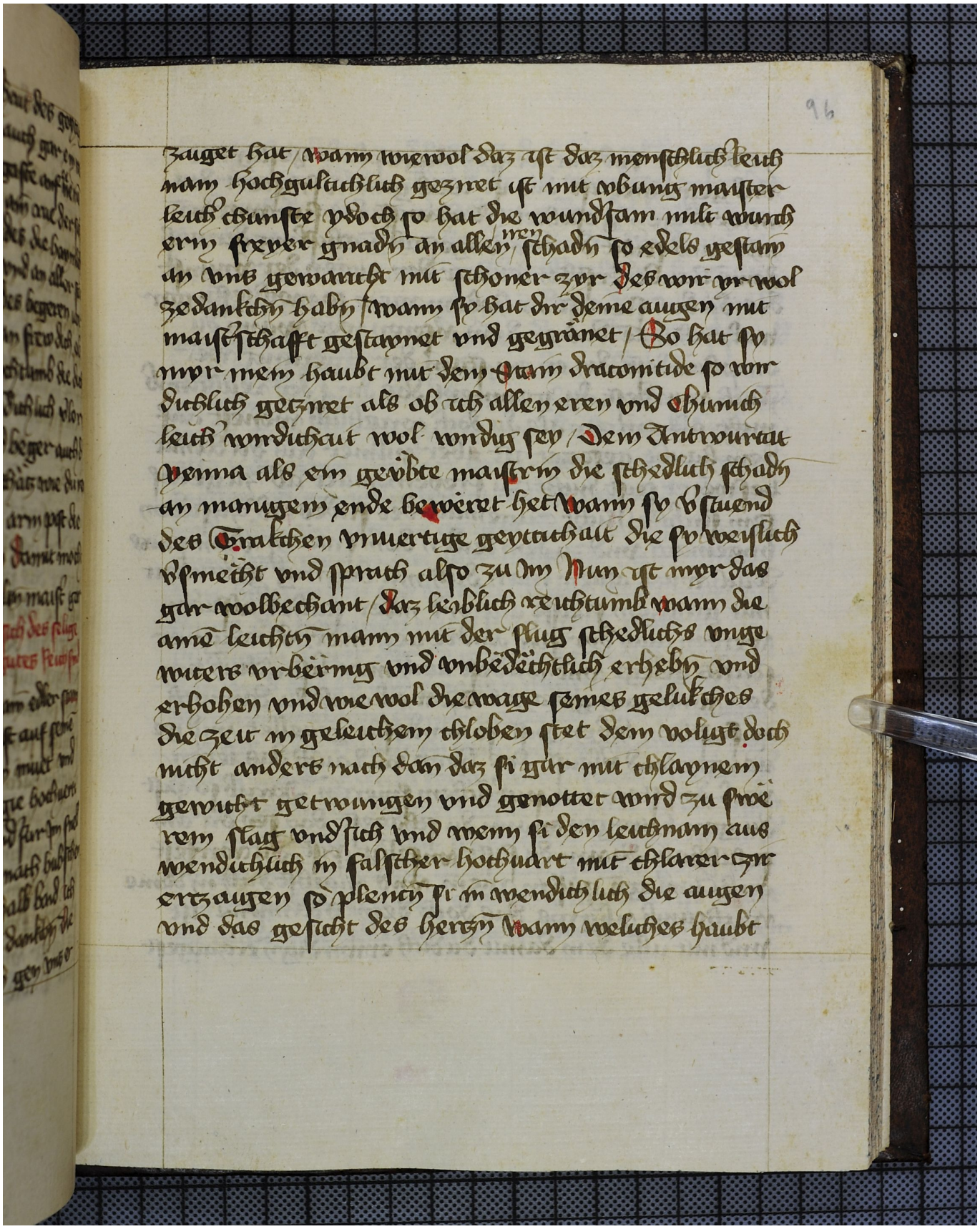
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



96

zauget hat wann wiewol daz ist daz menschlich leich
nam hochgulticlich geziret ist mit wbung mayster
leich chunste ydoch so hat die wundsam milt wunch
erin freyer gnadn an allen mein schadn so edels gestam
an vns gewartet mit schoner zyr des wir ir wol
zedankchn habn / wann sy hat dir deine augen mit
mayschaft gestayret vnd gegränet / Do hat sy
mir mein haubt mit dem Kram dracomitide so wir
dicklich gezmet als ob ich allen eren vnd chunch
leich wandichaut wol wandig sey / Dem Antwurt
Vemma als ein geübte mayster in die schedlich schadn
an manigem ende bewäret het wann sy bstuend
des Kratchen vnuertige geytichait die sy weslich
bsmeicht vnd sprach also zu im Nun ist mir das
gar wolbechant / daz leblich reichtumb wann die
ame leichtn mann mit der plug schedlichs vnge
witers vrbärmig vnd vnbedächtlich erhebn vnd
erhoben vnd wiewol die waage seines gelukches
die zeit in geleichem chloben stet dem volgt doch
nicht anders nach dan daz sy gar mit chlaynem
gewicht getwungen vnd genottet wird zu prä
rem slag vnd sich vnd wenn sy den leichnam aus
wendichlich in falscher hochuart mit chlarer zir
ertzaugen so plenchn sy in wendichlich die augen
vnd das gesicht des hertzn wann welches haubt